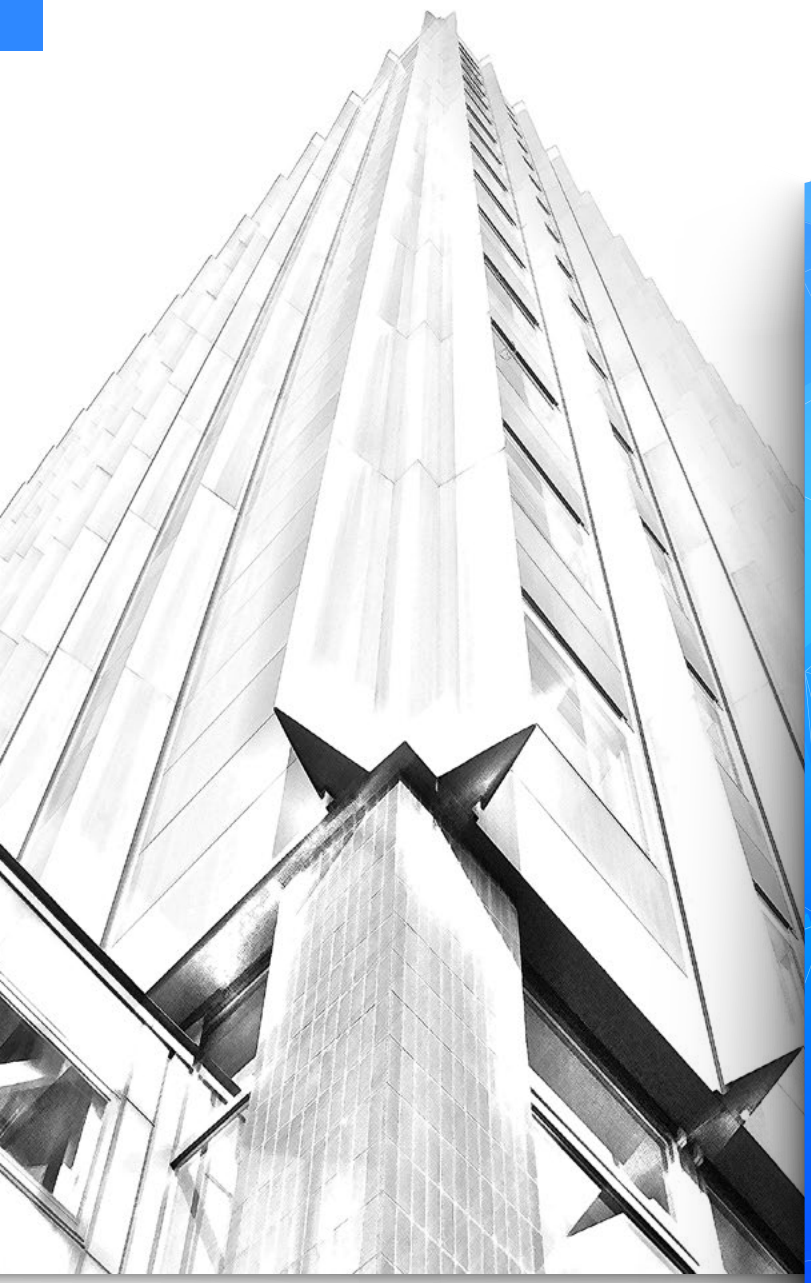
www.technologe.at

Frühling 2017 | Nr. 229

technologe

MITTEILUNGEN DES VERBANDES DER TECHNOLOGINNEN UND TECHNOLOGEN



- COVER STORY -

Ingenieursgesetz 2017

Welche Änderungen bringt die Umstellung

- RUND UMS TGM -

Tichy-Saal

Die Einweihung

- KARRIERE -

think.ing success

Workshops für Tages- und Abenschule rund um die Themen Bewerbung und Karriere

- VERANSTALTUNGEN -

Career Day V

Karrieremesse im November 2016

TECHNOLOGEN VERBAND

tgm

© 2016 Accenture. All rights reserved.

Originale gesucht!

Bei Accenture kommen authentische Persönlichkeiten zusammen. Die Ideenentwickler. Die Prozesstreiber und Datenfüchse. Die technischen Ausnahmekönner und strategischen Köpfe. Nicht zwingend originell, aber jeder ein Original. Hauptsache Lust darauf, einen Unterschied zu machen: **Be Yourself and Make A Difference. accenture.at/campus**

Junior Software Development Engineer (Java)

Ihre Aufgaben

- Projektvorbereitung und Softskill-Training
- Grundlagenwiederholung objektorientierte und funktionale Programmierung UML und Design Patterns
- Accenture Delivery-Methoden (z.B. Agile in Großprojekten)
- Technologien und Frameworks (Java Enterprise, Spring, JPA/Hibernate JSF, HTML5, Rest, Ajax)
- Einführung in die Entwicklung mobiler Anwendungen mit Android

Ihre Qualifikationen

- Studium oder eine abgeschlossene IT-Ausbildung (HTL)
- Erste Kenntnisse in einem der folgenden Bereiche: Java; SQL, MySQL, MS SQL, DB2 oder Oracle; XML/HTML; objektorientierte Modellierung und Design mit UML; Applikationsarchitekturen und Software-Entwicklungsprozesse; Geronimo, JBoss, WebSphere sowie Eclipse oder NetBeans; Liferay
- Sehr gute analytisch-konzeptionelle Fähigkeiten und eine ausgeprägte Lernbereitschaft
- Teamplayer-Qualitäten und Kommunikationsstärke
- Gute Deutsch- und Englischkenntnisse

Wir bieten ein sehr attraktives Vergütungspaket, das Ihrer Qualifikation und Erfahrung entspricht und deutlich über dem kollektivvertraglichen Mindestgehalt von jährlich € 24.971,94 EUR brutto liegt. Sie sind uns herzlich willkommen, weil wir wissen, dass Sie uns bereichern werden. Mit Ihrem Können. Mit Ihrer Leidenschaft. Und mit Ihrer Bewerbung. Make A Difference. Jetzt bewerben: accenture.at/campus

BE YOURSELF AND MAKE A DIFFERENCE
#MakeADifference

Sehr geehrte Absolventinnen und Absolventen!

Quasi stillschweigend und heimlich hat Sie bisher zu jedem neuen Jahresbeginn ein netter Brief vom Verband der Technologinnen und Technologen erreicht, in dem wir höflichst um den Mitgliedsbeitrag ersuchten. Auch wenn der Versand in einem unbeschrifteten, rein-weißen Briefkuvert eventuell nicht ideal war, so war es dennoch eine organisatorische Notwendigkeit. Selbstverständlich arbeiten wir daran, unsere Leistungen in allen Punkten schrittweise zu verbessern. Schrittweise; denn Qualität braucht Konstanz und deshalb gilt es nicht zu viele parallele Projekte zu überstürzen.

Umso mehr freut es mich, dass Sie die neueste „Verbesserung" in Händen halten. In Form dieser Zeitschrift und in Form einer (hoffentlich) ansprechenderen Aufmachung unseres Anschreibens für den diesjährigen Mitgliedsbeitrag. Ich darf mich an dieser Stelle nochmal stellvertretend für den gesamten Verband für Ihre Unterstützung bedanken.

Die erste Zeitschrift des Jahres halten Sie ja bereits in Händen, drei weiteren werden noch folgen. Die nächste Ausgabe erreicht Sie noch vor dem Sommer - erneut eine „Großausgabe", ähnlich der im vergangenen November. Da das Technologentreffen diesmal im November stattfindet (Termin vormerken: 23.11.2017 !), wird die Thematisierung der Septemberausgabe neu festgelegt werden. Einladungen zum Treffen ergehen an Sie übrigens wie gewohnt, rechtzeitig auf postalischem Wege.

Das Jahr bringt viele Neuerungen: das neue Ingenieursgesetz (S. 6), die „Neuauflage" des TGM-Balls (24. Februar) unter unserer Organisation, produktive Bemühungen ein Workshop/Fortbildungsprogramm für Schüler/innen zu unterstützen (S. 23) sowie einen vollen Jahrgang an „Zentralmatura-Kandidat/inn/en". Vielleicht können wir hier im Juni bereits näher berichten, Statistiken liefern und Sie über das „Ungetüm Zentralmatura" genauer informieren.

In diesem Sinne freue ich mich darauf Sie redaktionell und inhaltlich (in TGM-Belangen) durch das Jahr begleiten zu dürfen,

Ihr Stefan Strömer (Chefredakteur)

www.technologe.at

Büro des Verbandes der Technologinnen und Technologen

Montag bis Freitag von 08:00 bis 13:00 Uhr
(A-1200 Wien, Wexstraße 19-23, Hauptgebäude, 1. Stock)

Tel. & Fax: +43 (0)1 333 68 40
Mail: verband@technologe.at

Raiffeisenlandesbank NÖ-Wien AG, BLZ: 32000
Konto: 10.323.400, BIC: RLNWATWW
IBAN: AT38 3200 0000 1032 3400

Kommende Termine

TGM-Ball
- 24.02.2017

Technologentreffen 2017
- 23.11.2017

Inserat-Preise (gültig 2016)

1/4 Seite ..... € 165,-
1/2 Seite ..... € 275,-
1/1 Seite ..... € 450,-

Impressum
Herausgeber, Eigentümer und Verleger: Verband der Technologinnen und Technologen.
Ing. Mag. Bernd Mayr, Ing. Norbert Pay, Stefan Strömer. Layout & Satz: Stefan Strömer. Alle: A-1200 Wien, Wexstraße 19-23.

Druck: F. Berger & Söhne Ges.m.b.H. A-3580 Horn, Wiener Straße 80.

Die mit Namen oder Initialen versehenen Zuschriften und Beiträge stellen die Meinung der Verfasserin/des Verfassers und nicht unbedingt die des Verbandes der Technologinnen und Technologen dar.

Offenlegung siehe: www.technologe.at/impressum

Zulassungsnummer:
GZ02Z031461M

Erscheinungsort: Wien,
Verlagspostamt: 1200 Wien

6 Cover Story

- *Das neue Ingenieursgesetz unter der Lupe - IngG 2017*

8 Rund ums TGM

- *Tag der offenen Tür 2016/17*
- *Crosslinking-Day*
- *Der "Tichy-Saal"*
- *Spendenaktion Maschinenbau*
- *VÖK-Stipendien*

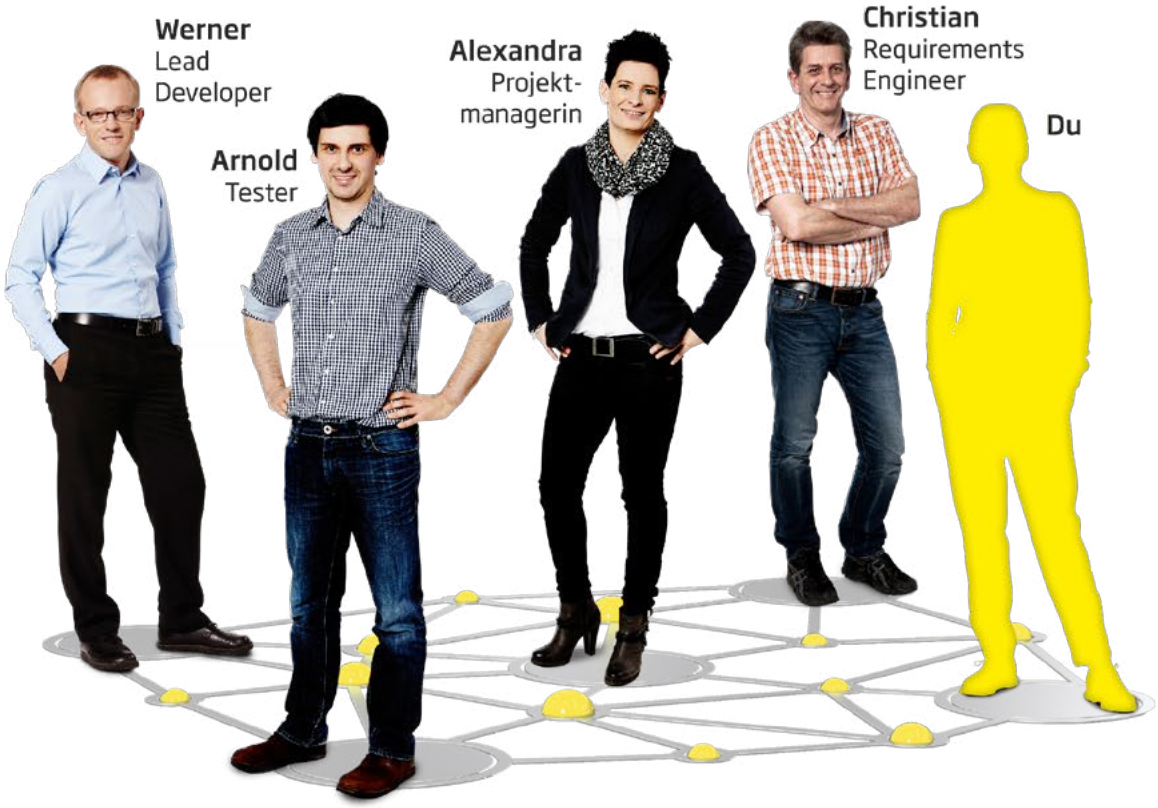
20 Karriere

- *Die Generation Y - Rosemarik Nowak im Interview mit Experis*
- *Bewerbungsworkshop mit der Keyman GmbH*
- *think.ing success - Karrierecoaching am TGM*

24 Veranstaltungen

- *Career Day V*

Raiffeisen Software



Challenging Projects. True Teamwork.

Herausfordernde Projekte, die mit Teamgeist umgesetzt werden

Als Software-Haus der Raiffeisen Bankengruppe Österreich engagieren sich tagtäglich über 700 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in herausfordernden IT-Projekten. Dabei setzen wir vor allem auf Teamwork. Gemeinsam mit und für unsere Kunden entwickeln wir nachhaltige Lösungen für komplexe Aufgabenstellungen.

r-software.at

Das Ingenieursgesetz unter der Lupe

Am 12. Oktober 2016 beschloss der Nationalrat die Änderungen das Bundesgesetzes über die Qualifikationsbezeichnungen „Ingenieurin" und „Ingenieur" betreffend.

Wie bereits in der letzten Ausgabe angekündigt, wollen wir hier einen genaueren Überblick über die Neuerungen bzw. Änderungen im Ingenieursgesetz geben:

Was geschieht? Mit 01. Mai 2017 (dies erfolgt somit rund 100 Jahre nach der 1917 festgehaltenen Kaiserlichen Verordnung zur Führung der Standesbezeichnung „Ingenieur") tritt das IngG2017 in Kraft. Die Neugestaltung des Ingenieurstitels ermöglicht die Qualifikation im „Europäischen und Nationalen Qualifikationsrahmen". Im Zuge dessen erfolgt auch die Änderung vom Ausdruck der Standesbezeichnung zu dem der Qualifikationsbezeichnung. Der Ingenieur ist zukünftig im NQR-Qualifikationsniveau 6, also gleichwertig mit Bachelorstudien (aber nicht gleichartig).

Was ist dafür notwendig? Hinkünftig sollen die Bewerber/innen mit Expert/inn/en aus ihrem jeweiligen Fachbereich ein Fachgespräch führen. Im Zuge dieses Gesprächs wird *„das Vorliegen fortgeschrittener Kenntnisse und Fertigkeiten im eigenen Arbeitsbereich, Innovationsfähigkeit sowie die Fähigkeit zur eigenverantwortlichen Handhabung komplexer fachlicher oder beruflicher Tätigkeiten im entsprechenden Fachbereich und zu deren Aufsicht, auch in nicht vorhersehbaren Arbeitskontexten"* überprüft und festgestellt. Dies ist eine Erweiterung des bisher durchgeführten Vergabeprozesses.

Wo sind die Vorteile? Vorteile gibt es sowohl für die neuen Qualifikationsträger, als auch für österreichische Unternehmen. Durch die Einstufung in einen international anerkannten Qualifikationsrahmen, ergeben sich natürlich größtenteils internationale Vorteile:

- die Unterstützung von Bewerbungen am europäischen Arbeitsmarkt,
- die Darstellung des Qualifikationsniveaus von Mitarbeiter/inne/n im Rahmen internationaler Ausschreibungen
- Aufwertung berufspraktischer Qualifikationen, insbesondere im europäischen Kontext.

Voraussetzungen? Wie bisher ist eine positive Reife- und Diplomprüfung, sowie eine mindestens dreijährige fachbezogene Praxis an Tätigkeiten, die typischerweise von HTL Absolvent/inn/en durchgeführt werden, im Vorfeld nachzuweisen. Auch ein ausländischer Schulabschluss, der einer Reife – oder Diplomprüfung an einer österreichischen HTL mindestens gleichwertig ist, sowie drei Jahre entsprechende Praxis, berechtigen zur Beantragung. Wichtig festzuhalten ist, dass die nötige Berufspraxis durchschnittlich zumindest 20 Wochenstunden umfassen muss.

Was geschieht mit dem bisherigen Ing.? Die bisher verliehenen Standesbezeichnungen bleiben erhalten, eine automatische Einordnung in NQR Stufe 6 erfolgt jedoch nicht. Jeder Ing. hat die Möglichkeit, durch eine Evaluierung nach den neuen Richtlinien die neue Qualifikationsbezeichnung zu erhalten.

Wo kann eine Einreichung erfolgen? Das Bundesministerium für Wissenschaft, Forschung und Wirtschaft legt fest, wer berechtigt, ist Zertifizierungsstelle für die jeweiligen Fachrichtungen zu sein. Auf der Website des BMWFW (www.bmwfw.gv.at) wird eine Liste aller Zertifizierungsstellen für die jeweiligen Fachbereiche veröffentlicht.

Der Ablauf? Nach Einreichung aller benötigten Unterlagen (Zeugnisse, Arbeitsbestätigungen, ...) und Prüfung dieser durch die Zertifizierungsstelle, werden diese an die zuständige Zertifizierungskommission weitergeleitet und die/der Antragsteller/in zum Fachgespräch eingeladen. Das Fachgespräch selbst wird von zwei Personen abgehalten: Eine aus der Fachpraxis, eine wird aus dem kreis der fachspezifischen HTL-/Hochschullehrer/innen bestellt. Das Gespräch dauert rund 45 Minuten, sollte keine Prüfung sondern ein „Fachgespräch unter Expert/inn/en" darstellen und wird verpflichtend in deutscher Sprache abgehalten..

Das Ergebnis? Nach Absolvierung des rund € 370,- teuren Gesprächs (dies deckt die Aufwandsentschädi-

gungen sowie die anfallenden Kosten ab), sind entweder die formalen und inhaltlichen Voraussetzungen erfüllt und die Erlangung der Qualifikationsbezeichnung wird per Urkunde des BMWFW beglaubigt. Im Falle einer zweimaligen, nicht-positiven Absolvierung des Fachgespräches, erhält die/der Antragsteller/in einen ablehnenden Bescheid, gegen den beim Landesverwaltungsgericht Beschwerde eingereicht werden kann.

Berechtigung zum Masterstudium? Der Ingenieur ist zwar nun in der NQR Stufe 6 dem Bachelor gleichwertig. Er ist jedoch weiterhin dem Bachelor nicht gleichartig (da kein akademischer Grad). Somit entscheiden, nach unserem derzeitigen Wissensstand, über die Zulassung zu einem Studium die Universitäten und Fachhochschulen autonom - auf Nachfrage wurde uns von der FH Technikum Wien bestätigt, dass dort jedoch keine Zulassungsberechtigung dadurch entsteht.

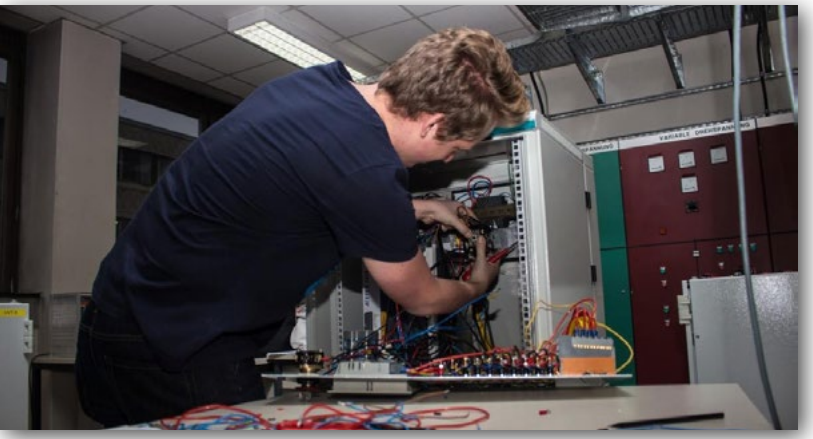
Wie unterscheidet sich der „neue“ vom „alten“ Ingenieur? Zum Zeitpunkt des Redaktionsschlusses gab es leider noch keine vorliegende Verordnung, die die konkrete Bezeichnung des neuen Titels vorschreibt.

Weitere Informationen? Aktuelle Informationen rund um den Ingenieurstitel finden sich auf der Homepage des BMWFW (www.bmwfw.gv.at) unter „Berufsausbildung“. Unter **www.technologe.at/ingneu** findet sich außerdem eine Sammlung der uns vorliegenden Informationen.

Tag der offenen Tür 2016 - Elektrotechnik

Am 11. und 12. November war die Schule, wie jedes Jahr, erneut für alle Besucher/innen, Neulinge und Interessenten insgesamt acht Stunden lang geöffnet.

Auch heuer wurden wieder in den Werkstätten und Laboratorien zahlreiche Übungen und Experimente aufgebaut und vorgeführt, um den Besuchern einen spannenden Einblick in die Ausbildungsbereiche des TGM zu geben. Mit 1.251 Besucher/innen am Freitag und 1.618 am Samstag wurden diese Angebote in voller Länge ausgeschöpft.

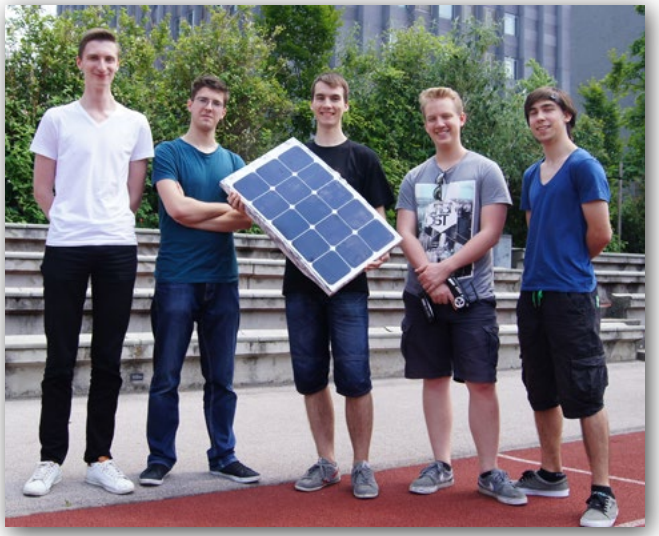


Arbeiten an einer Diplomarbeit

Das Zentrum der Veranstaltung war erneut der Exnersaal, in dem jede Abteilung einen Informationsstand aufgebaut und betreut hat. Neben interessanten Informationsgesprächen zwischen den Lehrkräften der Abteilung und den Besucher/inne/n bestand auch heuer wieder die Möglichkeit, an Führungen durch die Abteilungen teilnehmen zu können.

Die Führungen der Abteilung Elektrotechnik konnten aufgrund einiger neuer Projekte heuer noch länger und interessanter gestaltet werden. Neben den bewährten Ausstellungen der Teslaspule und der Magnetschwebebahn wurden auch ein neu entwickelter Roboterarm und ein innovatives ferngesteuertes Solarauto präsentiert, welches bei den Besuchern großes Staunen hervorrief. Außerdem wurden wieder zahlreiche Projekte aus den Fächern Angewandte Informatik und Computerunterstütze Projektentwicklung vorgestellt. Interessierte konnten Einblick in die Programmierung, aber auch in AutoCAD- und Multisimprojekte erhalten. Natürlich konnte am Freitag auch dem herkömmlichen Unterricht beigewohnt werden.

Neben dem alljährlichen, von Schülern organisierten Buffet wurde auch heuer wieder die Grillkunst der Elektrotechniker präsentiert. Unter Aufsicht eines Lehrers wurden für die Gäste des Tages bei 150 Volt „Stromwürstl“ mit elektrisierendem Geschmack zubereitet. Alles in Allem haben alle Schülerinnen und Schüler fleißig mitgeholfen, ihr Bestes gegeben um die Schule zu präsentieren. Somit kann auch heuer wieder ein erfolgreicher Tag der offenen Tür am TGM verzeichnet werden. (Leo Leukauf, 4BHET)



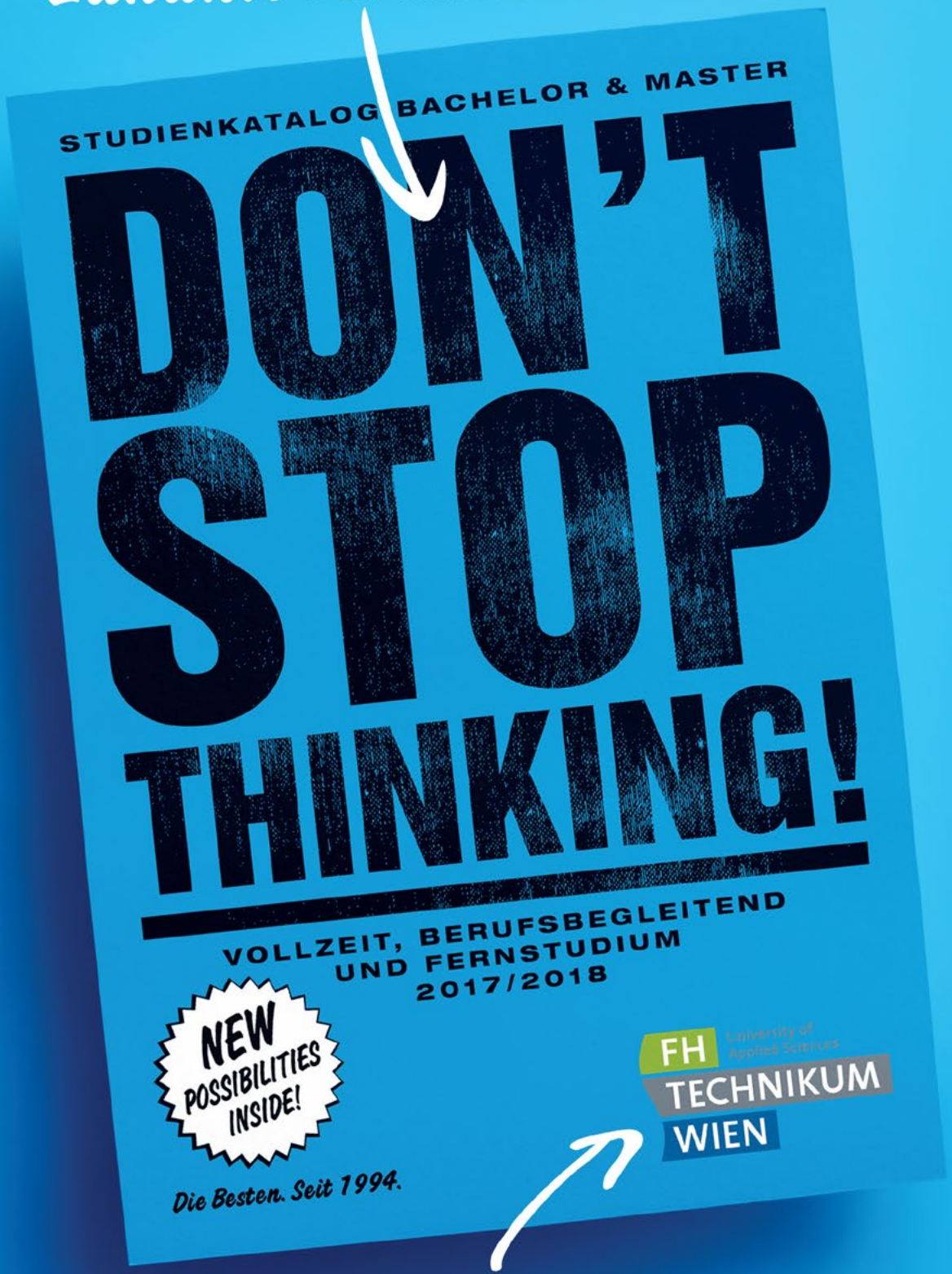
SolarCar der Elektrotechnik

Mercedes-Benz

Eugen R. Dietrich & Co.
Mercedes-Benz
Vertragswerkstätte

Jägerstraße 68-70
A-1200 Wien
Tel. 01/3308474-0

Dieser Katalog wird deine Zukunft verändern!



13 Bachelor-, 18 Master-Studiengänge
und 5 Master-Lehrgänge!
Die beste Adresse für deine Zukunft:
www.technikum-wien.at

Tage der offenen Tür 2016 - Kunststofftechnik

Tage der offenen Tür, am 11. und 12.11.2016. An den Tagen der offenen Tür im November konnten sich die Besucher der Abteilung für Kunststofftechnik wieder von der vielfältigen Ausbildung der Abteilung überzeugen.

An den Tagen der offenen Tür im November konnten sich die Besucher der Abteilung für Kunststofftechnik wieder von der vielfältigen Ausbildung der Abteilung überzeugen.

Flammfärbung im Chemielabor

Neben dem neuerlich durchgeführten Demonstrationsworkshop zum Recycling von Kunststoffen, konnten sich unsere Gäste unter anderem auch zum Thema Holz-Kunststoff-Verarbeitung informieren und die Verarbeitungslaboratorien besuchen.

Passend zum Ausbildungsfokus „Biopolymere und Umwelttechnik“ wurden im chemisch-technologischen Labor der analytische Nachweis von Metallen und diversen chemischen Verbindungen demonstriert. Auch die Herstellung von Speiseeis mittels flüssigem Stickstoff (-196°C) konnte bestaunt werden.

In den Kunststofflabors wurde der 3D-Druck von Kunststoffen, die Verarbeitung von Holz-Kunststoff und die Bestimmung mechanischer Kennwerte mittels Zugprüfung gezeigt. Neben Informationen zur Ausbildung nutzte die Abteilung für Kunststofftechnik auch heuer wieder den Tag der offenen Tür, um den Besuchern die Bedeutung von Recycling näher zu bringen.

Demonstrationsworkshop für Kunststoffrecycling

Gezeigt wurde der nachhaltige Umgang mit Kunststoffen am Beispiel von PET-Trinkflaschen.

Die Werkstätten, mit ihrem fachpraktischen Demonstrationen zu den Themen Laserschneiden und -gravieren, Thermoformen von Kunststoffen, sowie die Metallbearbeitung begeisterten ebenso, wie der Berufsinfocorner, in dem namhafte Kunststoffbetriebe ihre Produkte präsentieren und die Besucher über die Berufsaussichten in der Kunststofftechnik informierten.

Infostand der Gabriel Chemie GmbH

Am Ende des Rundkurses lud die Abteilung Kunststofftechnik zu einem persönlichen Gespräch mit Lehrern der Abteilung ein, um letzte Fragen zu klären. Auch an einem Gewinnspiel, mit von der Industrie gesponserten Preisen, konnten unsere Gäste zum Abschluss noch teilnehmen.

Thermoformen einer Blumentasse aus Plexiglas®

Die zahlreichen positiven Rückmeldungen über die gezeigten Stationen zeugen von zwei gelungenen Tagen der offenen Tür, welche ohne das Engagement unsere Schülerinnen und Schülern, aber auch aller beteiligten Lehrkräften nicht möglich wäre. Allen Beteiligten sei daher hier nochmals, für ihre Mühen und ihre Begeisterung, gedankt. (HKT)

Erster „Crosslinking Day“ der Gesellschaft zur Förderung der Kunststofftechnik (GFKT)

Die Gesellschaft zur Förderung der Kunststofftechnik veranstaltete am 17. November unter dem neu geschaffenen Veranstaltungstitel “Crosslinking Day“ das zweite Absolvententreffen der tgm-Kunststofftechnik

Bereits zum zweiten Mal wurde am 17.11.2016 ein Absolvententreffen der TGM Kunststofftechnik in den Laboratorien des TGM organisiert. Der letztjährige große Zuspruch zeugte vom Erfolg dieser Idee und führte heuer zu einer Erweiterung des Programmes im Rahmen des Career Day, eine vom Verband der Technologinnen und Technologen organisierte Firmenmesse.

Vorstellung der Aktivitäten in der Extrusion

Im Vorfeld der Veranstaltung wurde, in Absprache mit dem Verband der Technologinnen und Technologen, ein Kunststofftechnik Karrierenachmittag für die vierten und fünften Jahrgänge der Abteilung für Kunststofftechnik angeboten. Bei zahlreichen Vorträgen von Hochschulen und Industrieunternehmen konnten sich die Schülerinnen und Schüler ein Bild von den Studien- und Berufsmöglichkeiten in der Kunststofftechnik machen.

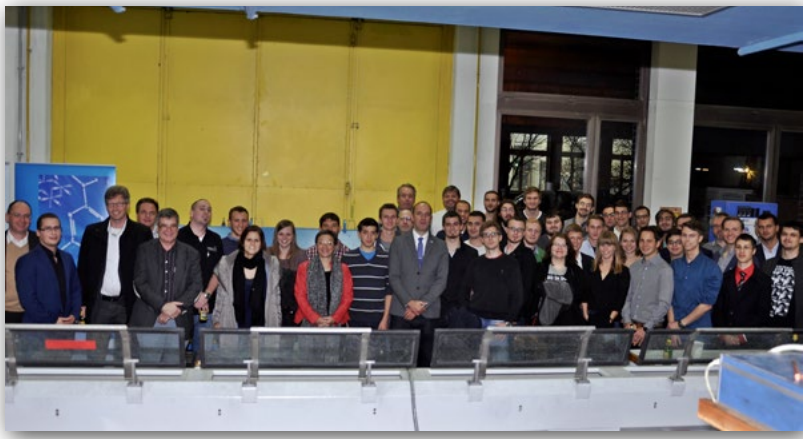
Für die Absolventen der Abteilung fand anschließend das „Absolventen come together“, mit Führung durch die Laboratorien, statt. So konnten sich die ehemaligen Schüler anhand der neuen Maschinen und Geräte von der Weiterentwicklung der Abteilung überzeugen.

Und auch das (nicht mehr ganz so) neue Chemielabor war für viele einen Blick wert und weckte manch nostalgische Erinnerung an den ein oder anderen Labortag.

Raum und Gelegenheit zum Austausch über aktuelle Forschungsthemen, neue Karrieren, den Studienfortschritt unserer Absolventen und auch über Erinnerungen an die Schulzeit bot das abschließende „networking dinner“, bei dem der Abend seinen kulinarischen Ausklang fand.

Mit annähernd 100 Teilnehmer/inne/n war der Crosslinking Day ein voller Erfolg und wird nächstes Jahr sicher wieder seine Fortsetzung finden. (HKT)

Besichtigung des Chemielabors



Der Crosslinking Day war gut besucht - wir freuen uns schon auf die Fortsetzung 2017

Mit Tichy die Schulbank drücken

Mit Freude und großer Symbolik wurde von Direktor HR DI Karl Reischer in Anwesenheit von o.Univ.-Prof. Ing. Dkfm. Dr. Geiserich E. Tichy der Hörsaal 2 am TGM in „Tichy"-Hörsaal umbenannt. Das Sichtbarmachen, welche Karrieren am TGM begonnen werden können, dient den Schüler/inne/n als Ansporn und den Lehrer/inne/n als steter Hinweis, dass in vielen, vielleicht in allen Schüler/inne/n Potential steckt, das gehoben werden soll (und will).

In seiner Grußadresse betonte Direktor Karl Reischer die intensive, langjährige Verbundenheit von Prof. Tichy mit dem TGM als Schüler, Präsident des Technologenverbands, stellvertretender Vorsitzender des TGM-Kuratoriums und letztlich die Ehrung zum „Vorbild der Schüler". In seiner Antwort streifte Prof. Tichy kurz einige Stationen seines Lebens, die intensiv mit dem TGM verwoben sind. Aber ich will dies nicht nacherzählen, sondern aus einer persönlichen Erinnerung Prof. Tichys (Tichys Erinnerungen) und aus der Laudatio „Geiserich Tichy - Vivere militare est" von Hans-Jörgen Manstein (Laudatio) anlässlich von Geiserich Tichys Präsentation zum „Vorbild der Schüler" (2009) zitieren.

O.Univ.-Prof. Ing. Dkfm. Dr. Geiserich E. Tichy (*1934 in Preßburg)

Im Frühjahr 1949 sagte mein Deutschlehrer Eduard Steinhauser (Hauptschule Hainburg a.d. Donau) zu meiner Mutter: „Sie sind als Heimatvertriebene derzeit gezwungen ohne Zukunftsperspektiven zu leben; ich hätte da eine Idee: Schicken sie ihren Sohn ins TGM, diese 5 Jahre werden sie schon durchstehen. Heute ist der Gedanke an ein späteres Studium außer Reichweite, aber nach diesen 5 Jahren hat er einen angesehenen Beruf, und vielleicht gibt es dann trotzdem noch eine Möglichkeit für ihn, ein Studium zu absolvieren." (Tichys Erinnerungen)

Diese Situation (Hunger, Unterernährung, fehlende Staatsbürgerschaft, nur 3 Klassen Hauptschule, aber als „besonders leistungsfähig" von den Lehrern erkannt, Anm. der Redaktion), in der wir uns befanden, wird man in ihrer Gesamtheit bedenken müssen, wenn man sich ein auch nur ungefähres Bild meiner damaligen psychischen Verfassung machen möchte oder erahnen will, warum die sich plötzlich bietende TGM-Perspektive damals für mich so lebensbestimmend wurde und dies im Grunde genommen bis heute geblieben ist, auch wenn mein Lebensweg letztlich in eine andere Richtung ging, als ich dies damals erhoffen konnte.

Ich fuhr also nach Wien zur Aufnahmsprüfung; nach einigen Wochen kam die Mitteilung „bestanden". Dann kamen schwere 1 1/2 Jahre. Morgens 5 Uhr aufstehen, mit dem Zug 1,5 Stunden bis Hauptzollamt, dann Ringwagen, F-Wagen zur Schule in der Währingerstraße. Am Abend den gleichen Weg zurück, an manchen Tagen gab es keinen Zug vom Hauptzollamt, nur die Straßenbahn bis Schwechat und von dort mit dem Zug nach Hainburg. In der Regel Ankunft zwischen 6 und 7 Uhr abends, Aufgaben machen, schlafen und um 5 Uhr wieder aufstehen. Wir hatten 42 Wochenstunden Unterricht.

Das alles nahm ich hin, denn ich hatte nach 4 Jahren wieder Hoffnung. Das TGM wurde zu meiner Perspektive, zu meiner Zukunft, und ich schwor mir damals, lieber zu krepieren als aufzugeben. (T.E.)

Am Ende des ersten Jahrganges Maschinenbau, sagte mein Klassenvorstand Prof. Neth zu mir: „Tichy, das ist ein ganz gutes Zeugnis, müssten sie nicht so viele Stunden täglich in der Bahn verbringen, könnten sie Vorzugsschüler bei uns sein. Wissen sie, wie ihre Aufnahmsprüfung benotet wurde? Mit „Kaum genügend" wurde sie benotet. Ich freue mich daher sehr über ihr Zeugnis, das ich ihnen hiermit übergebe". - 58 Jahre später stand ich auf Bitte seiner Witwe an seinem Grabe, um eine Gedenkrede zu halten. Nachher lud sie mich in ihre Wohnung, und sagte mir an Hand von Aufzeichnungen, das, was Neth ihr mehrfach erzählte, aber mir damals, am Ende des 1. Jahrganges bei der Zeugnisverteilung verschwiegen hatte nämlich, dass es seine Stimme gewesen war, die den Ausschlag dafür gegeben hatte, dass ich überhaupt in das TGM aufgenommen wurde.

Mein Mutter sagte gerne, Zufall ist das, was einem „zufällt", vom Schicksal bestimmt. Was wäre aus mir geworden ohne Steinhauser, ohne Neth? Wie hätte sich ohne sie mein Lebensweg gefügt ? (T.E.)

Etwa 2 Jahre nach der Matura, ich baute Heizungsanlagen für Wohnhäuser und Spitäler, rief mich der Direktor des TGM , Dipl.-Ing. Scheerer an; er wusste, dass ich als Werkstudent an die Hochschule für Welthandel ging, um mich an die HTL im 10. Bezirk für einen Assistentenposten zu vermitteln, weil es mir dann leichter fiele, das Studium durchzuziehen.

Alles Zufälle?

Nach weiteren zwei Jahren, als ich den Diplomkaufmann erreicht und auch den Praxisnachweis für den Ingenieur erbracht hatte, fuhr ich an einem Abend in der Straßenbahn der Linie F. Beim TGM stieg Professor Neth ein, der sich sofort nach meinem Weiterkommen erkundigte. Als ich ihm sagte, daß ich nach 5-jähriger Ingenieurspraxis nun mit dem Diplomkaufmann ausgestattet, intensive kaufmännische Praxis sammeln wolle, empfahl er mich zu einem kaufmännischen Lehrer am TGM: Dr. Himmelmayer, er war Steuerberater. Einen Monat später trat ich in dessen Kanzlei ein, wo ich allerdings nur ein halbes Jahr blieb. Ich ahnte damals nicht, wohin das führen würde, aber ich war nun im Bereich der Wirtschaftstreuhänder tätig und ein paar Jahre später war ich Wirtschaftsprüfer und Steuerberater.

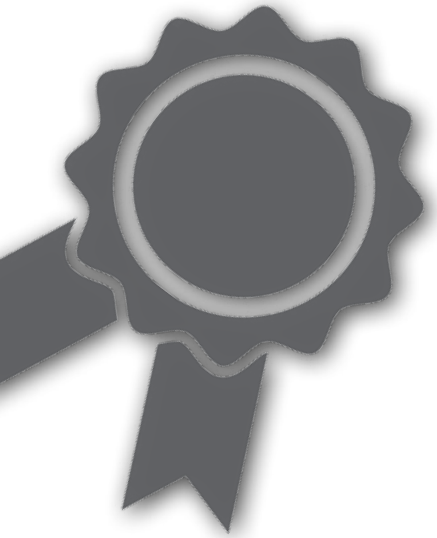
Wäre ich das auch geworden, wenn ich meinen Klassenvorstand Dr. Neth, Mathematik und Physik, nicht im Straßenbahnwagen der Linie F getroffen hätte ? (T.E.)

Ich selbst sehe diese Kette von Begegnungen, Hinweisen, Ratschlägen, auf die ich hörte, denen ich folgte, heute, mehr denn je, als Fügungen. Ich werde wohl nie wissen, ob sich jene Menschen, die aus meiner Sicht „Werkzeuge“ dieser Fügungen waren, damals der Bedeutung ihrer „Eingriffe“ für mein Leben bewusst waren ?! Wer weiß auch wie viele „Fügungen“ ich nicht erkannt habe, wie vielen ich nicht folgte ?! Andererseits, wer kann heute rückblickend ermessen, was man auf sich nehmen muss an Einsatz, Arbeit, Geduld, Durchhaltevermögen, viele Stunden des Zweifels und dann wieder der Hoffnung, bis eine solche „Fügung“ nachhaltige lebensgestaltende Wirkung entfaltet. Gute Ideen sind selten, aber noch seltener ist die Kraft vorhanden, noch seltener fügt es sich, sie auch umzusetzen. Ohne Vertrauen in das eigene Schicksal geht nichts, und auch nicht ohne immer wieder neu gesetzte Ziele. Nur der kommt am weitesten, der nicht weiß wohin er geht. (T.E.)

Breit interessierter Intellektueller

Das alles (berufliche Ansprüche; Anm. der Redaktion) fällt mir, wenn ich an Geiserich Tichy denke, nicht in erster Linie ein. Die Spontanassoziationen sind andere:

Ich denke vielmehr an einen Freund, dem trotz seines Berufes – amtlich beglaubigter Ziffernschlichter – betriebswirtschaftliche Daten und Fakten nicht die Essenz seines Lebens sind. Er ist zeitlebens der Typus jenes breit



O.Univ.-Prof. Ing. Dkfm. Dr. Geiserich E. Tichy

(ein mehr als unvollständiger Auszug aus dem Leben)

1934	geboren in Preßburg
1954	Matura am TGM (M 54)
1963	Doktor der Sozial- und Wirtschaftswissenschaften
1996	Ordentlicher Universitätsprofessor
1972-2009	Präsident des Technologenverbands

interessierten, bürgerlichen Intellektuellen, der daraus Kraft schöpft und nicht damit ‚window dressing' betreibt.

Das aus einer Weinbauernfamilie stammende Kriegskind Tichy, das sich aus den bescheidensten Flüchtlingsverhältnissen mit großartigem Fleiß und Einsatz an die Spitze der österreichischen Wirtschaft gearbeitet hat, prägte immer tiefe Menschlichkeit. Dieses humorvolle Wesen, feine Ironie und altösterreichischer Charme, sowie seine Liebe zur musikalischen Kunst, zur Kultur im Allgemeinen, das ist es, was mir in den Kopf schießt, wenn ich an den Professor Tichy denke. (Laudatio)

Unerschütterlicher Visionär

Tichy verkörpert eine überragende Professionalität, wie man sie in Österreich nicht sehr oft findet. Tichy wusste und weiß immer – möglicherweise ein Vorzug seiner Herkunft – dass ohne Balance auch in ‚rebus oeconomicis" kein Staat zu machen ist.

So entwickelte er sich über viele Berufsjahre zum blendenden Strategen, der stets für den Klienten und das eigene Haus mit Umsicht und Kompetenz zu denken und zu handeln wusste. (...)

Nicht nur das zeichnet ihn aus. Weil er für sich selbst einen Weg gefunden hat, die Wissenschaft, der er anhängt, mit der Praxis, für die er beruflich lebt, geradezu idealtypisch zu verbinden, wurde er zum anerkannten Vordenker für seinen Berufsstand. (Laudatio)

Dass ich die Funktion des Präsidenten des Technologenverbandes durch 38 Jahre hindurch innehaben würde, hätte niemand ernstlich erwartet. Für mich waren es schöne Jahre, ich war froh, für mein TGM etwas tun zu können, hatte aber immer wieder schlechtes Gewissen nicht mehr tun zu können, weil ich subjektiv in manchen Zusammenhängen das Gefühl hatte, durch meinen beruflichen Werdegang zu sehr von den Belangen der Ingenieure abgewandt zu sein. Jedenfalls verdanke ich mein erfolgreiches Wirken, wenn man es so sieht, der Tatsache, dass im Verband, mit dem Wohlwollen des jeweiligen Direktors ausgestattet, Professoren und Lehrer engagiert und vorbildhaft wirkten. Mit dem für die Entwicklung und den Neubau der Schule so wichtigen Direktor Dr. Plöckinger verband mich sehr bald eine Freundschaft und mit dem höchst engagierten und schätzenswerten Geschäftsführer des Verbandes Ing. Norbert Pay ebenso. Letztlich ist noch zur Abrundung dieser meiner Aktivitäten festzuhalten, dass ich auch dem Kuratorium des TGM, dessen Mitglieder vom zuständigen Minister ernannt werden angehörte, die Funktion eines Stellvertreters des Präsidenten hatte, ... (T.E.)

Der nunmehrige Ehrenpräsident des Verbands der Technologinnen und Technologen weist in vielgestaltiger Weise auf einige Wesensmerkmale des TGM hin: solide, zukunftsfähige Ausbildung, leistungsfordernd, leistungsanerkennend, die Reputation eines großen Namens, dazu ein funktionierendes Netzwerk von Absolventen. Dies ist Ansporn und Verpflichtung für zukünftige Generationen von Lehrkräften, Absolventen und Absolventinnen, Schülerinnen und Schülern. Es ist wesentlich, die größere Mission des TGM, vorbildhafte Ausbildungsstätte in technisch zukunftsweisenden Gebieten zu sein, vor Einzelinteressen zu stellen. Das Geben darf die Folge des Nehmens sein.

Mag. Bernd Mayr

ELMAYER

TANZSCHULE ELMAYER

Jugendtanzkurse
für TGM-Schüler/innen
€ 190,- statt € 380,-

Elmayer-Kränzchen am 28.02.2017

Gratis-Schnupperstunde für Jugendliche
am Samstag, 14.01.2017, 15:00 Uhr

TANZSCHULE ELMAYER

TANZSCHULE ELMAYER
1010 Wien, Bräunerstraße 13
Tel.: 512 71 97 ab 15 Uhr
elmayer.at ~ office@elmayer.at

Spendenaktion der Maschinenbau

Die beiden 4. Jahrgänge der Abteilung für Maschinenbau denken zur Weihnachtszeit auch und vor allem an Menschen in jenen Ländern, aus denen wir Rohstoffe für unsere Anlagen beziehen, ohne dass diese faire Lebensbedingungen vorfinden.

Um dieses globale Ungleichgewicht zumindest ein wenig zu kompensieren, organisierten die beiden Klassen im Rahmen des Wirtschaftsunterrichts mit Frau Prof. Mag. Romana Tschiedel eine Spendenaktion. Sie beteiligten sich unter dem Motto „Schenken-mit-Sinn“ an wirtschaftlichen Hilfsmaßnahmen, die unter der Hauptorganisation der CARITAS stehen.

Durch diese Aktion wird speziell Frauen in Burundi geholfen, ihre eigene Existenzgrundlage zu schaffen, was besonders Frau AV Gabriele Schachinger als soziale und frauenfördernde Maßnahme begrüßte.

Mögen wir damit nicht nur unserem Anspruch auf eine profunde technische Grundausbildung gerecht werden, sondern zugleich die Basis für eine gerechte Welt schaffen. (Tobias BOSINA, Tobias PONESCH)

www.stark-steuerberatung.at

Wer etwas bewegen will,
braucht einen starken Partner.

Wirtschaftstreuhänder • Steuerberater • Unternehmensberater

Aus unserem Leistungsangebot:

- Buchhaltungen inkl. Jahresabschlüsse und Steuererklärungen aller Branchen
- Berechnung sämtlicher Abgaben
- behördliche Vertretungen insbesondere am Finanzamt
- Betriebsprüfungen
- statistische Auswertungen
- komplette Lohnverrechnungen

Warum sollte ich mich von der Kanzlei Stark betreuen lassen?

Wir sind Steuer- und Unternehmensberater, nicht nur Buchhalter!
Wir sind Allrounder und seit Jahrzehnten auf viele Branchen spezialisiert!
Wir bieten Ihnen günstige Honorare durch Pauschalverrechnung!
Wir bieten Ihnen einen persönlichen Ansprechpartner!

RS
RECHNUNGSWESEN STEUERBERATUNG
Rudolf STARK (B68)
UNTERNEHMENSBERATUNG

Taborstraße 10/Stiege 1, A-1020 Wien
Tel. 01/216-32-04 oder 01/216-32-05, Fax: 01/216-70-63

Vereinigung Österreichischer Kunststoffverarbeiter

Im Rahmen des festlichen Vortragsabends der Vereinigung Österreichischer Kunststoffverarbeiter (VÖK) am 22. November 2016, wurden auch heuer wieder die VÖK-Stipendien an SchülerInnen der Abteilung Kunststofftechnik überreicht.

Die Stipendiaten der Vereinigung Österreichischer Kunststoffverarbeiter des Jahres 2016

Die Stipendien der VÖK werden bereits seit 1965 an sozial bedürftige, wie auch aufgrund ihrer schulischen Leistung besonders förderwürdige Schüler/innen vergeben. Finanziert werden die Stipendien hierbei zur Gänze durch Spenden der österreichischen Kunststoffindustrie.

Die Vergabe fand auch heuer wieder im Festsaal des Österreichischen Gewerbevereins im Palais Eschenbach statt, wobei insgesamt 7 SchülerInnen von der VÖK mit einem Stipendium unterstützt wurden. Die Verleihung erfolgte durch den Ehrenpräsident der VÖK Leopold Katzmayer und den Vizepräsident Robert Augmüller.

Sebastian Hummer (zu sehen im Bild links), Schüler des fünften Jahrganges und Stipendiat, dankte der VÖK und allen Spendern namens aller Stipendienempfänger.

Herr Hummer betonte, dass diese Förderung seitens der Industrie eine großartige Form der Unterstützung und Motivation für die Schüler/innen darstellt. (HKT)

Tag der offenen Tür im Jänner 2017

Die Höheren Abteilungen für Elektronik und Technische Informatik (HEL) und für Biomedizin- und Gesundheitstechnik (HBG) begrüßten, wie auch das restliche TGM, am 27. Jänner zum ersten Mal im heurigen Jahr Besucher/innen an unsere Schule.

Wenn auch die zweiten Jahrgänge zu diesem Termin wegen der Skikurswoche leider nicht verfügbar waren, so konnte doch – durch den besonders engagierten Einsatz aller an diesem Tag involvierten Personen – das übliche Programm weitgehend eingehalten werden.

Die Besucher der beiden Abteilungen wurden zunächst von den Informationsständen im Exnersaal in den 15. Stock zu den **Elektronik-Werkstätten** gebracht. Dort konnte man Schülerinnen und Schüler aus 3. und 4. Jahrgängen bei Arbeiten im Rahmen des Projektunterrichtes beobachten sowie an Vorführungen aus dem Bereich der Glasfasertechnik und der SMD-Technik teilnehmen. Weiters waren Arbeitsplätze speziell für unsere Besucherinnen und Besucher eingerichtet, wo man sich selbst ein wenig praktisch mit der Elektronik beschäftigen konnte.

Sodann ging es in den Bereich der Elektronik-Laboratorien im 14. Stock, wo ein Rundgang durch die verschiedenen Fachlabors einen sehr guten Überblick über die Unterschiede und die Schwerpunktsetzungen der beiden Lehranstalten ermöglichte.

Im **Softwaretechnik-Labor** waren Schüler aus zwei Jahrgängen beim fächerübergreifenden Unterricht zu sehen. Bei diesem innovativen Konzept wird besonders auf die enge Beziehung zwischen Software und Hardware Rücksicht genommen. In diesem Raum konnte man sich auch über die Schnuppertage im Bereich der beiden Abteilungen ausreichend informieren.

Im **Computer- und Netzwerklabor** befanden sich Projektgruppen aus dem Kolleg für Elektronik. Die gezeigten Projekte waren recht vielfältig, z.B. aus den Bereichen Robotik, Umwelttechnik und Netzwerktechnik.

Das **Audio-, Video- und Hochfrequenzlabor** wurde erneut zur Präsentation vieler interessanter Diplomarbeiten, unserer in Bälde maturierenden Abschlussjahrgänge, verwendet.
Im **Mechatronik- und Robotiklabor** waren Projekte aus dem Bereich der Förderbandsteuerungstechnik und Elektropneumatik zu sehen. Sie zeigten die hohe Interdisziplinarität der Abteilung.

Das **Elektronik-Labor** bot Raum für einige Gruppen aus Maturaklassen der Höheren Lehranstalt für Elektronik und Technische Informatik die Möglichkeit, ihre verschiedenen Projekte zu präsentieren. Diese finden meist in Kooperation mit externen Auftraggebern statt.

Im **Biomedizin- und Gesundheitstechniklabor** waren wie jedes Jahr eine Reihe von sehr publikumswirksamen medizintechnisch orientierten Maturaprojekten und Demonstrationen zu sehen.

In weiterer Folge konnten im 12. Stock noch erste Jahrgänge beim Unterricht in den Gegenständen „Angewandte Mathematik“ und „Hardwareentwicklung“ beobachtet werden. An Informationsständen wurden geistes- und

naturwissenschaftliche Fächer von fachkundigen Lehrkräften präsentiert und die Besucher über die Anforderungen und den Unterricht in allgemeinbildenden Gegenständen informiert. Die Vorführung einiger interessanter Projekte der 1. bis 4. Jahrgänge aus dem Bereich der Embedded Systems, wie z.B. die Line Following Robots, ein Segway-Modell und FPGA-Demo-Boards, waren der Blickfang in dieser Etage. Ein Videofilm und Poster mit Highlights aus dem Abteilungsleben rundeten die Präsentationen ab.

Letztlich wurden wie üblich, bei Bedarf und Interesse, auch noch die mechanischen Werkstätten im Werkstättentrakt besucht.

Wie immer fand um 15.30 Uhr im Hörsaal 2 eine spezielle Informationsveranstaltung der beiden Abteilungen mit AV DI Dr. Wess statt, welche auch heuer wieder sehr gut besucht war.

Prof. OStR Dipl.-Ing. Norbert Bartos

NEW DESIGN UNIVERSITY
PRIVATUNIVERSITÄT ST. PÖLTEN

QUERDENKER GESUCHT!

BACHELOR

- Grafik- & Informationsdesign
- Innenarchitektur & 3D Gestaltung
- Design, Handwerk & materielle Kultur
- Event Engineering
- Management by Design°

MASTER

- Raum- und Informationsdesign
- Elektromobilität & Energiemanagement
- Entrepreneurship & Innovation

AKADEMISCHE LEHRGÄNGE

- Buchgestaltung
- Akustik & Design
- Light Engineering & Design

° in Akkreditierung

OPEN HOUSE
24.+25. MÄRZ

WWW.NDU.AC.AT

Die New Design University ist die Privatuniversität der Wirtschaftskammer NÖ und ihres WIFI

Generation Y – die sorglose Generation

Gesellschaftliche Entwicklungen und ein bevorzugter Erziehungsstil bringen in jeder Generation eine gewisse Grundstimmung hervor. Die Generation Y fühlt sich besonders und hat selten Lust auf 60-Stunden-Wochen, dicke Autos und Eigenheim.

Rosemaria Nowak im Interview mit Experis

Als Mittelpunkt im Leben ihrer Eltern wurden sie in die meisten Entscheidungen eingebunden, sind es gewohnt, eine Stimme zu haben und wurden mit viel Liebe und Aufmerksamkeit genährt. Personaler und Unternehmen sehen sich vor großen Herausforderungen, denn Karriere und Geld sind nicht mehr alles, es geht um Lebenssinn, Dialog und Work-Life Balance.

Mit Mag. Rosemarie Nowak, Lehrgangleiterin an der Donau-Universität Krems, sowie Herausgeberin von themenspezifischen Sammelbänden und Autorin zahlreicher Fachartikel, haben wir über die Talents von morgen und die Relaxten von übermorgen gesprochen:

Experis: Eine ganze Generation zwischen 18 und 34 Jahren stellt die Frage des „Warums"? Lebenseinstellungen und -werte werden hinterfragt und neu definiert. Welche Werte hat die Generation Y?

Die Generation Y ist quasi die erste Generation, die sich nicht gegen die eigenen Eltern auflehnen musste. Sie ist sehr behütet aufgewachsen. Die Eltern haben viel Energie und Aufmerksamkeit aufgewendet, ihre Kinder zu erziehen. Sie ist davon gekennzeichnet, dass die Eltern sie gefragt haben: Was willst du? Sie hat also sehr viel Selbstbestimmung mitbekommen.

Ein weiteres Differenzierungsmerkmal ist, dass diese Generation größtenteils ohne Geldsorgen aufgewachsen ist. Sie hat vielleicht nicht ganz reiche Eltern, die Grundbedürfnisse sind aber nie ein Thema gewesen. Sie ist es gewohnt, bei Familienentscheidungen miteinbezogen zu werden und eine Stimme zu haben. Das bringen die Vertreter der Generation Y natürlich auch in die Arbeitswelt ein.

Experis: Vor welchen Herausforderungen steht die Generation Y?

Die Generation Y hat die große Gnade, aber auch Herausforderung, selbstständige Entscheidungen treffen zu können. Wenn man die Generationen davor betrachtet, sieht man oft dasselbe Muster: Wenn der Vater Tischler war, ist der Sohn auch Tischler geworden. Ob das dem Spaß gemacht hat oder nicht, war Nebensache. Heute, mit der Vielfalt an Wahlmöglichkeiten und mit der Ungebundenheit, nicht mehr an Traditionen festhalten zu müssen, erfolgt eine enorme Entscheidungsfreiheit.

Auch die Medientransparenz trägt viel dazu bei. Früher war ja vieles gar nicht bekannt und viele Menschen lebten in einem sehr kleinen Horizont. Durch die heute geforderte Offenheit der Unternehmen und durch den „gläserneren Menschen" ist es zu einer Transparenz gekommen, welche die Wahlmöglichkeiten enorm erhöht.

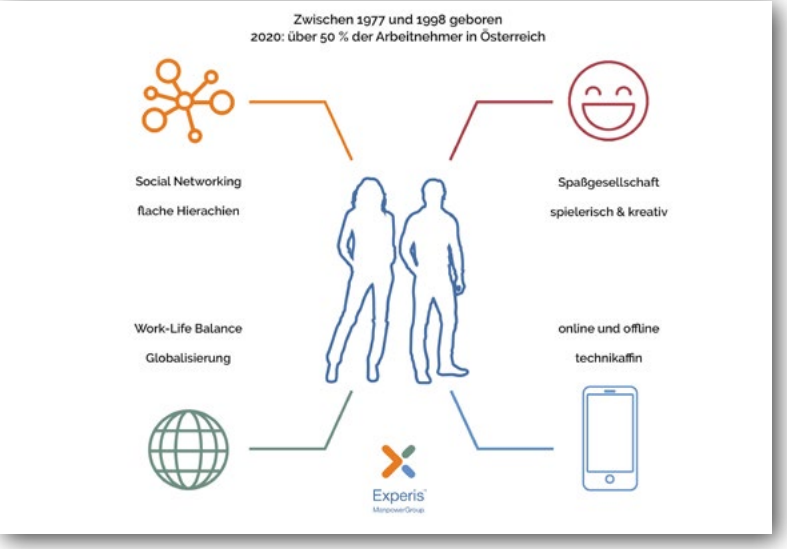
Für diese Generation ist es unglaublich wichtig, zahlreiche Alternativen zu haben, aber auch eine Person des Vertrauens, die diese Wahlmöglichkeiten wieder einengt und auf die eigenen Bedürfnisse zuschneidet. Die jungen Menschen brauchen auf jeden Fall eine Person, bei der sie sich aufgehoben fühlen.

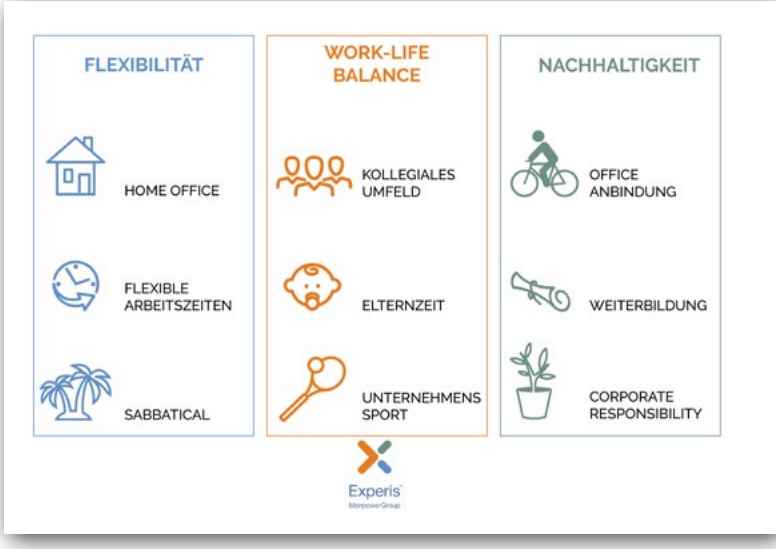
Experis: Wer oder was könnte diese Generation unterstützen?

Diese Generation ist eine der ersten, die sich nicht wild von den Eltern trennen muss. Die Generation Y muss nicht mehr rebellieren. Sie ist sehr umsichtig, und hat meist ein sehr gutes Verhältnis zu den Eltern. Die Generationen davor hatten häufig keine Wahlfreiheit, deshalb mussten sie sich befreien. Ein Mentoren-System würde sich hier besonders gut eignen.

Die Generation Y - Ein Steckbrief

Wer ist die Generation Y? Was braucht sie, was will sie?





Konstruieren Sie Ihre Karriere mit Experis!

Nationale und internationale Unternehmen zählen auf die Expertise von Experis, um die richtigen Mitarbeiter für ihre spannenden und herausfordernden Projekte zu finden. Eine großartige Karriere-Chance für Sie! Wir bieten Ihnen bestmögliche Karriere-Beratung und einen erfolgreichen Start in den Arbeitsmarkt.

Jobs im Engineering: Unsere Personalberater im Berufsfeld Engineering sind selbst Ingenieure und sprechen die Sprache der Technik. Aufgrund ihrer mehrjährigen Berufserfahrung in Industrie und Technik kennen sie die Branche und sind Experten für Ihre Karriere – gleich ob im Bereich Personalberatung oder interimsmäßige Einsätze in einem Projekt.

Jobs in der IT: Bei Experis sprechen Sie als IT-Experte mit einem erfahrenen Branchenexperten, der Sie bei Ihrem nächsten Karriereschritt und der Suche nach dem passenden Job unterstützt. Unser Team in Österreich besteht aus Personalberatern verschiedenster Fachrichtungen und kann Ihr Berufsumfeld und Ihre Möglichkeiten optimal einschätzen.

Werfen Sie am besten gleich einen Blick auf unsere Jobangebote unter www.experis.at! Vielleicht ist Ihr Wunschjob bereits dabei.

Experis™
ManpowerGroup

kununu TOP COMPANY VON MITARBEITERN EMPFOHLEN!

kununu OPEN COMPANY WIR LEBEN OFFENHEIT!

Bezahlte Anzeige

Spezialist für Ingenieur und Personaldienstleistungen

Jahrelange Erfahrung in verschiedenen Branchen, Seriosität und Wertschätzung sind die Grundpfeiler eines erfolgreichen Geschäfts - all dies vereint die Keyman GmbH. Für die Projektteams und zur Festvermittlung an Kunden, sucht Keyman permanent nach erfahrenen Mitarbeiter/inne/n.

Wer ist die Keyman GmbH? Kein Schlüsseldienst, sondern eine aufstrebende Wiener Firma, die die neuen Schlüsselfiguren für den Zukunftserfolg mehrerer namhafter Unternehmen findet. Im September 2014 von Herrn Ing. Kuchelbacher gegründet - rund 13 Jahre nach seiner erfolgreichen Matura am TGM. Mittlerweile beschäftigt die Firma 21 Mitarbeiter/innen selbst und erwirtschaftete im Jahr 2016 rund € 1.400.000,- Umsatz.

Durch die Bündelung bewährter Kompetenzen im Bereich Engineering und Informatik unterstützt die Keyman GmbH Unternehmen aus der Gebäudetechnik, Industrie und IT, mit Lösungen zu mehr Effizienz und Wirtschaftlichkeit.

Vorsprung durch Wissen

Dabei steht Keyman vor allem für technologisches Know-how und jahrelange Erfahrung in der Branche. Als wissensbasiertes Unternehmen hat die permanente Weiterbildung der Mitarbeiter/innen höchste Priorität: So gibt es regelmäßige, innerbetriebliche Weiterbildungen, denn Know-how und Engagement sind das wichtigste Kapital.

Verlässlicher Partner für Kundenbeziehungen

Kundennähe ist für die von Keyman vorgelebte Qualität unverzichtbar. Mit dem Konzept der maßgeschneiderten Gesamtlösung aus einer Hand hat sich Keyman im Markt ausgezeichnet positioniert. Den Kunden werden neueste Technologien und State-of-the-Art Wissen geboten. Somit ist die Zukunftssicherheit und Wirtschaftlichkeit Ihres Unternehmens gewährleistet.

Das Leistungsspektrum

Die Keyman GmbH bietet Ingenieur- und Personaldienstleistungen in Form von:

- Arbeitskräfteüberlassung
- Werkverträge
- Direktvermittlung
- Übernahme des HR & Recruiting Prozess
- Branchenübergreifende Projektrealisierung
- Service aus einer Hand
- Headhunting & Recruiting

Vorbereitung auf das Berufsleben

Damit auch unsere Schüler/innen von diesem Wissen und der vielfältigen Erfahrung von Keyman profitieren können, konnten wir am 31. Jänner ein erfolgreiches Event veranstalten.

Wofür Keyman steht:

- Jung, aufstrebend & dynamisch
- Flache Strukturen
- Kostenoffenlegung gegenüber den Kunden
- Regelmäßige Weiterbildung der Mitarbeiter
- Outsourcing im Bereich HR & Recruiting
- Mitarbeiter verfügen frei über ihre Überstunden
- Einen sehr hohen Standard bei den Keyman-CV's

think.ing success - Karrierecoaching am TGM

Am 31. Jänner 2017 fand zum ersten Mal in Kooperation mit der Firma Keyman GmbH ein Coaching-Event am TGM statt. An einem rund vierstündigen Nachmittag wurden den vierten und fünften Jahrgänge verschiedener Abteilungen wichtige Details rund um Bewerbungen, Lebensläufe, ... präsentiert.

Nach dem ausgezeichneten Erfolg unseres ersten „think.ing success“ - Events, das im Zuge des letzten Career Days statt fand, beschlossen wir dies zu wiederholen. Damals führten noch zwei Firmen, in einem Hörsaal und einem Lehrerzimmer kurze Bewerbungsgespräche. Diesmal war unser Setup bereits professionell erweitert.

In einem typischen 1on1 Bewerbungsgespräch, das rund 30 bis 45 Minuten dauerte, wurden 13 ausgewählte Top-Schüler/innen von geschulten HR-Mitarbeiter/inne/n interviewt. Alle Gespräche wurden, dank der tatkräftigen Unterstützung der Höheren Abteilung für Informationstechnologie und im speziellen Herrn Prof. Mag. Trenner, per Videokamera aufgezeichnet. Somit ist es uns möglich, jeder/jedem Teilnehmer/in im Nachhinein ein persönliches Video des Gespräches zu übergeben. Dies hilft entscheidend bei der Selbstwahrnehmung und unterstützt die Aufnahme des persönlichen Feedbacks.

DIe HR-Vertreterin der Keyman GmbH lieferte im Anschluss noch für jede/n Bewerber/in einen einseitigen Feedback-Bogen, in dem das Gespräch anhand psychologischer Richtlinien ausgewertet wurde - ein übliches Verfahren in der Berufswelt.

Nach den Gesprächen, und einer kurzen Pause, fand ab 13:30 Uhr im Exner-Saal eine informative Vortrags- und Übungsreihe statt. In einem rund einstündigen Vortrag wurde den anwesenden Schüler/inne/n zuerst präsentiert, welche grundlegenden Abläufe bei der Bewerbung, der Erstellung des Lebenslaufs und der Selbstpräsentation zu beachten sind. Unter der tatkräftigen und engagierten Mithilfe von Herrn DI Prof. Justh, seines Zeichens TGM-Bester des Jahrganges 1988, konnte sogar ein Bewerbungsgespräch (inkl. heikler Fragen) „vorgespielt“ werden.

Vortrag im Exner Saal

Im Anschluss an den Vortrag, hatten rund 50 engagierte Schüler/innen die Gelegenheit, zum ersten Mal diverse Gruppenübungen zu erleben. Diese Übungen wurden durchgeführt, als Vorbereitung auf die üblichen „Assessment Center“ in denen Recruiter anhand kleiner „Spiele“ die Gruppendynamik und den Charakter einzelner Bewerber/innen beurteilen.

Alles in allem war es ein erfolgreicher Tag und wir freuen uns auf die nächste Veranstaltung mit der Keyman GmbH am 22. März.

Gruppenübungen á la „Assessment Center“

Career Day, die Fünfte

Am 17. November 2016 fand erneut unsere Karrieremesse am TGM - der Career Day - statt; zum mittlerweile fünften Mal. Aufgrund diverser Aspekte, der schulinternen Organisation sowie der Bewerbungsfristen für Ferialpraktika, wurde entschieden die Messe in den November zu verschieben.

Aufgrund bereits genannter Verschiebung entschlossen wir uns, im Jahr 2016 zweimal die Messe zu veranstalten. Trotz dieser organisatorischen Belastung (für die teilnehmenden Firmen), sind wir stolz, dass deutlich über 30 Firmen erneut das TGM besuchten. Von 09.00 bis 15.00 Uhr hatten diese die Gelegenheit, ihre Projekte, Standorte und Arbeitsmöglichkeiten den interessierten Schüler/inne/n zu präsentieren.

Neben Firmen wie der Kapsch Group und Accenture, freut es uns besonders, dass auch mehrere Fachhochschulen sowie die Montanuniversität Leoben in spannenden Vorträgen den Schüler/inne/n das „Leben nach der Schule" näher bringen konnten.

(Fotos: HIT - TGM)

Im Anschluss an das rege Treiben, veranstaltete die Höhere Abteilung für Kunststofftechnik ihren ersten „Crosslinking Day", über den Sie bereits auf vorgehenden Seiten informiert wurden.

Bei den Schüler/inne/n diverser Jahrgänge kam besonders unser erstmals veranstaltetes Gewinnspiel (im Rahmen des Career Days) gut an: Zur Beantwortung diverser, teils humorvoller, Fragen, waren diese dazu aufgefordert, selbständig auf die Firmen zuzugehen um möglichst viele Antworten am Ende des Tages zu erlangen. Ein kleiner Auszug: „Wie viele Handys enthalten die selbe Menge Gold wie eine Tonne Golderz?".

Wie geht es weiter? Erfolgreich, wie bisher. Die nächste Karrieremesse, der „Career Day VI", ist bereits am 16. November 2017 in Planung.

accenture

STEINER-HITECH

APG
AUSTRIAN POWER GRID

Sportliche Höchstleistungen zum Jahresbeginn

In der Zeit vom 21. bis zum 23. Jänner fand die Europameisterschaft der „International Brazilian Jiu-Jitsu Federation“ (IBJJF) in Lissabon statt. Österreich und im Besonderen das TGM waren dort vertreten durch Herrn **Alexander Schwarzlmüller** (*2001, seines Zeichens Schüler der 1CHMBI). Besonders stolz sind wir natürlich darauf, dass er trotz seines jungen Alters, in der Jugendklasse I (bis 17 Jahre, 84kg+), den Titel des Europameisters erringen konnte.

Außerdem gelang es ihm, den dritten Platz in der allgemeinen Klasse (bis 17 Jahre, offene Gewichtsklasse) zu erreichen. Wir gratulieren herzlichst!

Am 25. Jänner 2017 fanden in Mariensee/Wechsel die Skimeisterschaften der Wiener Schulen statt. Unter der Betreuung von Herrn Prof. Mag. Erlbeck nahm auch eine Delegation des TGM, bestehend aus Schülern der vierten Jahrgänge der Höheren Abteilungen für Maschinenbau bzw. Wirtschaftsingenieurwesen, daran teil.

Besonders herauszuheben ist hier der Sieg von Herrn Gerhard Unterganschnigg, der mit genau 43,43 Sekunden die deutliche Tagesbestzeit „erfuhr“.

Wir gratulieren ihm, sowie dem TGM Team (Stefan Bürbaum, Moritz Ibesich, Sebastian Stocker, Gerhard Unterganschnigg, Bernhard Weber), das den zweiten Platz im Mannschaftsbewerb errang, herzlichst!

Technologentreffen 2017

Frühzeitige Ankündigung für alle Interessierten (wie auch auf Seite 3 angegeben): Das nächste Technologentreffen findet am 23. November 2017 am TGM statt. Aufgrund des im Zuge der Zentralmatura bzw. „Neuen Oberstufe“ auf die Schule zukommenden erhöhten Organisationsaufwands, war ein Termin im Festsaal zu Herbstbeginn leider nicht mehr möglich - hier gab es zu viele Überschneidungen mit Vor-/Nach-/... - Terminen der Matura. Wie üblich werden wir rechtzeitig eine postalische Einladung verschicken. Wir freuen uns bereits auf das persönliches Zusammenkommen!

Wir müssen uns verabschieden

Ing. Friedrich Ofner
(B 59, verstorben am 24. Juli 2016)

Ing. Erwin Hack
(K 57, verstorben im September 2016)

Ing. Ludwig Smrcka
(M 60, verstorben im Oktober 2016)

Ing. Josef Kucera
(R 51, verstorben im November 2016)

Ing. Josef Wilfling
(S 56, verstorben am 9. November 2016)

Ing. Leopold Schoderitz
(NA 70, verstorben am 29. November 2016)

Ing. Harald Kessler
(E 80b, verstorben am 7. Dezember 2016,
bei einem Flugzeugabsturz in Pakistan)

Ing. Ernst Fadler
(M 58, verstorben am 24. Dezember 2016)

Ing. Werner Singer
(B 66, verstorben am 9. Jänner 2017)

NEUE
BÜROWELTEN.
Office Design mit System
Erleben Sie Inspiration auf 3.500 m²:
BÜRO IDEEN ZENTRUM
Klein-Engersdorfer Straße 100
A-2100 Korneuburg
Mo–Fr 8–18 Uhr
www.blaha.co.at
ANDERS AUS PRINZIP.
blaha
OFFICE